

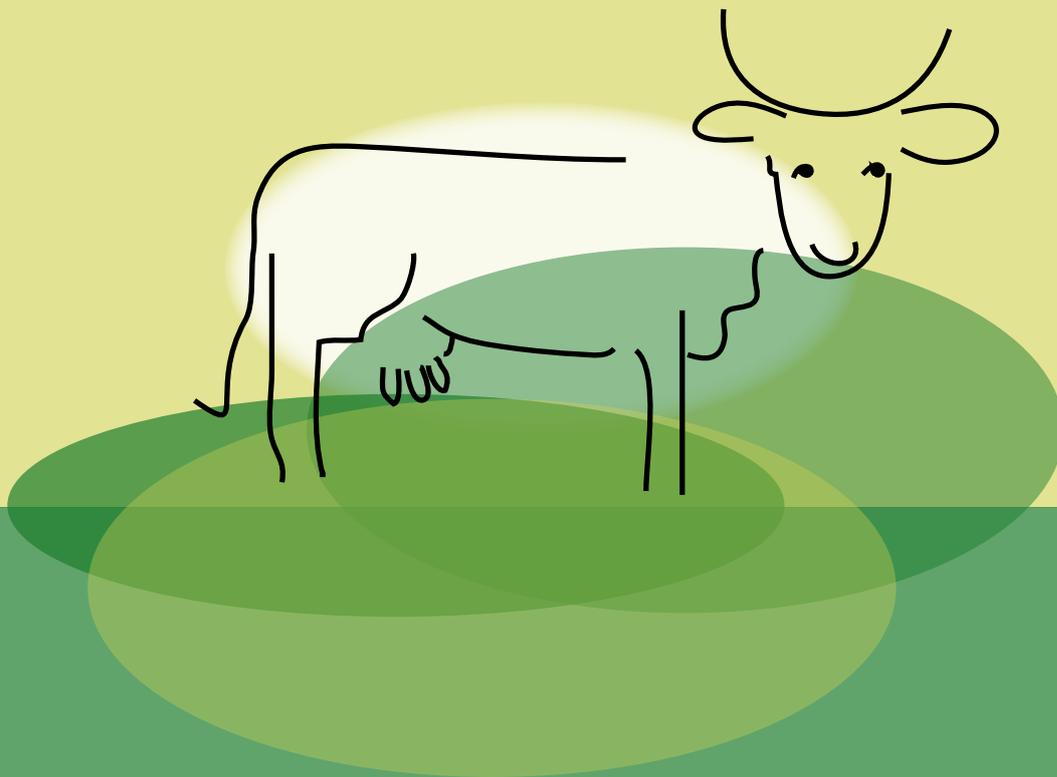
GEH TIERWOHL-CHECK

FÜR BÄUERLICHE GEMISCHTBETRIEBE

LEITFADEN



RIND



IMPRESSUM

Das Handbuch **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe entstand in den Jahren 2023-2025 im Rahmen des Projektes: „Fit für die Zukunft - Tierwohlcheck bei bäuerlichen Gemischtbetrieben mit alten Nutzierrassen“ und wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.



1. Auflage 2025

Der **LEITFADEN RIND** ist Teil des Handbuches, das als Ordner mit 10 Einzelheften zu den Tierarten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hühnervogel, Wassergeflügel, Kaninchen und Einführung vorliegt. Diesem **LEITFADEN** sind entsprechende **CHECKLISTEN** als Vordrucke für die Erhebung im Betrieb beigelegt.

Die Bewertung der Indikatoren im Hinblick auf ihre Bedeutung für das Tierwohl wurde nach einem Ampelsystem vorgenommen. Dieses System wurde an BIO AUSTRIA 2021 angelehnt, teilweise wurden Werte von KTBL (2020)b, c und der AG Tierwohl (2024) ergänzt.

Bei der Erarbeitung wurde in Teilen zurückgegriffen auf die Leitfäden: „Mastrind“, „Milchkuh“ und „Kalb“ der Erhebungsleitfäden Nationales Tierwohl Monitoring sowie auf Abschnitte aus dem Leitfaden „Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Rind“ des KTBL.

HERAUSGEBER Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),
Walburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

AUTORINNEN Gesa Herrmann-Utz, Katrin Dorkewitz, Antje Feldmann, Johanna Keller,
Christel Simantke, Regina Thissen, Michael Wiedemann

DESIGN | ILLUSTRATION Susanna Feldmann, Berlin

DRUCK Pinguindruck

VERTRIEB Druckexemplare des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe sind bei der GEH-Geschäftsstelle gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zuzüglich Porto zu beziehen. Die Schutzgebühr wird für weitere Druckauflagen verwendet.

Der **LEITFADEN RIND** ist im Downloadbereich der GEH abrufbar unter: www.g-e-h.de

Weitere Kopiervorlagen der **CHECKLISTEN** können Sie in der GEH-Geschäftsstelle anfordern.

RIND

LEITFADEN

GEH TIERWOHL-CHECK

für bäuerliche Gemischtbetriebe



INHALTSVERZEICHNIS

Glossar	3
1 Einleitung	5
2 Stichprobengröße	6
3 Einordnung der Ergebnisse	7
4 Zu erhebende Indikatoren bei ADULTEN RINDERN	7
4.1 Managementbezogene Indikatoren	7
4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung).....	7
4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung)	9
4.1.3 Tierverluste (Eigenkontrolle)	9
4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren	10
4.2.1 Platzangebot	10
4.2.2 Fressplatzgestaltung	11
4.2.3 Fressplätze	13
4.2.4 Liegeplätze	14
4.2.5 Liegekomfort	15
4.2.6 Einstreuqualität	17
4.2.7 Witterungsschutz Weide	18
4.2.8 Wasserversorgung	20
4.3 Tierbezogene Indikatoren	21
4.3.1 Apathie	21
4.3.2 Körperkondition	22
4.3.3 Nasenausfluss.....	26
4.3.4 Fellzustand	27
4.3.5 Verletzungen und Schwellungen	28
4.3.6 Sauberkeit der Tiere	30
4.3.7 Lahmheit	31
4.3.8 Klauenzustand (Eigenkontrolle)	33
4.3.9 Verhaltensauffälligkeiten	34
5 Zu erhebende Indikatoren bei KÄLBERN.....	34
5.1 Managementbezogene Indikatoren	34
5.1.1 Aufzuchtform (externe Erhebung).....	34
5.1.2 Einstreuqualität	36
5.1.3 Kälberverluste (Eigenkontrolle)	37
5.2 Tierbezogene Indikatoren	38
5.2.1 Kümmerer / Apathie	38
5.2.2 Verschmutzung	39
5.2.3 Nasen- und Augenausfluss	42
6 Literaturverzeichnis	43

Adult – bezeichnet die Lebensphase nach Eintritt der Geschlechtsreife und wird in diesem Handbuch für erwachsene Tiere verwendet, wenn Jungtiere gesondert erfasst werden.

Anogenitalregion – Körperbereich rund um und unterhalb von After und Vulva.

Ausweichdistanz – beschreibt die Entfernung mit der sich ein Mensch dem Tier annähern kann, ohne dass das Tier zurückweicht.

Checkliste – Vordruck, auf dem die Ergebnisse der Tierwohlskontrolle festgehalten werden. Die CHECKLISTEN befinden sich im Anhang des LEITFADENS.

Eigenkontrolle Tierwohl – Das Tierwohl wird durch den Nutztierhalter selbst systematisch dokumentiert. Dieser hat nach §11 Abs. 8 Tierschutzgesetz (2014), mittels einer betrieblichen Eigenkontrolle durch tierbezogene Merkmale sicherzustellen, dass die Anforderungen an Haltung und Betreuung seiner Tiere erfüllt sind.

Einzeltierweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden.

Alle Einzeltiere einer Stichprobe der Herde werden beurteilt.

Weitere Erhebungsmethode: Gruppenweise Erhebung

Externe Erhebung Tierwohl – Geschulte Berater oder andere, nicht hofinterne Fachkräfte erheben per CHECKLISTEN und LEITFÄDEN den aktuellen Tierwohlzustand eines Betriebes.

Gemischtbetrieb – komplexer landwirtschaftlicher Betrieb mit mehreren, etwa gleichgroßen Betriebszweigen im Haupt- oder Nebenerwerb. Beim TIERWOHL-CHECK wird der Begriff für Betriebe mit mehreren Tierarten verwendet.

Gruppenweise Erhebung – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Tiere einer Herde, die Auffälligkeiten in Bezug auf einen bestimmten Indikator zeigen, werden gezählt. Z.B. werden fünf Tiere mit Nasenausfluss in einer Herde gezählt.

Weitere Erhebungsmethode: Einzeltierweise Erhebung.

Indikator – Messgröße für einen nicht unmittelbar messbaren Sachverhalt, hier für die Erhebung des Tierwohls.

Tierbezogener Indikator – wird am einzelnen Tier oder einer Gruppe von Tieren durch Betrachtung, Abtasten oder Ähnlichem erhoben; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Ressourcenbezogener Indikator – bezieht sich auf die Ausstattung der den Tieren zugänglichen Bereiche; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Managementbezogener Indikator – bezieht sich auf Betriebsführung und Management der Tiere, z.B. Tierverlustraten; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

Integumentschäden – Integument bezeichnet die äußere Haut des Tieres; Integumentschäden sind demnach Verletzungen, die die Außenhaut betreffen.

Stichprobengröße – wird im Leitfaden verwendet, um die Anzahl der zu beurteilenden Tiere zu bezeichnen, siehe Kapitel 2.



1 Einleitung

Ziel des GEH TIERWOHL-CHECK ist es, das Tierwohl im Betrieb langfristig zu verbessern. Durch eine gezielte Aufnahme der Ist-Situation mit Hilfe von CHECKLISTEN zu Tierwohl-Indikatoren können Schwachstellen gefunden und optimiert werden. Der GEH TIERWOHL-CHECK funktioniert sowohl für die betriebliche Eigenkontrolle als auch für die externe Erhebung durch nicht hofinterne Fachkräfte.

Der LEITFADEN RIND ist nach den Nutzungsrichtungen ADULTE RINDER und KÄLBER gegliedert. Bei der Erhebung ist darauf zu achten, Stress für die Tiere zu vermeiden.

Der Indikator „Apathie“ steht am Anfang einer Erhebung und wird gruppenweise erhoben. Die Indikatoren für adulte Rinder sollen vorzugsweise einzeltierweise erhoben werden. Bei Kälbern empfiehlt es sich, die Indikatoren gruppenweise, zu erheben (s. GLOSSAR, Seite 3).

Bei gemischter Haltung aus Stall und Weide werden die Indikatoren dort erhoben, wo sich die Tiere überwiegend tagsüber aufhalten.

Bei ganzjähriger Stallhaltung werden ausschließlich Stallindikatoren erhoben.

Bei ganzjähriger Freilandhaltung sollte ein Erhebungstermin gewählt werden, an dem die Herde ohnehin eng gestellt wird, beispielsweise beim Impfen.

Einige Indikatoren können am frei beweglichen Tier erhoben werden, z.B. Lahmheit oder Apathie. Für andere Erhebungen ist es sinnvoll, die Tiere zu fixieren oder zumindest eng zustellen, z.B. für Körperkondition oder Verletzungen und Schwellungen.

fixiert – Das Tier sollte von allen Seiten gut zu erkennen sein. Wenn die Tiere keine große Ausweichdistanz zeigen und sich anfassen lassen, ist es nicht nötig, sie zu fixieren. Diverse Fixiermöglichkeiten sind: Treibgang mit Stoppvorrichtung, Fangfressgitter, Melkstand, Fixier- oder Klauenstand.

enggestellt – Eine Begutachtung der Tiere von allen Seiten sowie ein Passieren durch die Herde müssen gut möglich sein. Dies kann erreicht werden mittels Weidezaun auf der Weide oder mittels mobiler Gatter im Stall/Auslauf. Dabei die Rinder so eng stellen, dass nur eine geringe Ausweichdistanz möglich ist.

nicht fixiert/nicht enggestellt – Vor Start der Erhebung empfiehlt sich eine Überprüfung, ob die Tiere zutraulich sind und eine Erhebung durchführbar ist. Ansonsten muss die Erhebungssituation verändert werden, z.B. durch Engstellen der Tiere. Dies kann z.B. bei Mutterkuhherden zutreffen. Im diesem Leitfaden Rind werden die unterschiedlichen Indikatoren und die Vorgehensweise bei der Erhebung näher beschrieben.

2 Stichprobengröße

Die tierbezogenen Indikatoren können in großen Beständen stichprobenartig erhoben werden. Die Größe der Stichproben richtet sich nach der Größe der Herde. Es sollen alle Gruppen von laktierenden sowie trockenstehenden Kühen und Rindern anteilig einbezogen werden. Beim Betriebsrundgang erstellte Stallskizzen können einen Überblick über die Gesamtzahl der Kühe und deren Verteilung auf die verschiedenen Gruppen bieten. Während der Erhebung der tierbezogenen Indikatoren sollten die Kühe in jeder Gruppe möglichst zufällig ausgewählt werden, sodass fressende, stehende und liegende Tiere gleichermaßen berücksichtigt werden. Alternativ können die Kühe, sofern ein Fressgitter vorhanden ist und die Tiere dort regelmäßig fixiert werden, an diesem Ort ausgewählt und bewertet werden. Eine Beurteilung der laktierenden Kühe im Melkstand ist ebenfalls möglich. Um Doppelzählungen zu vermeiden, sollten die bereits bewerteten Kühe mit einem Viehmarkierungsstift markiert werden. Die Farbwahl und das Vorgehen sollten im Vorfeld mit der Betriebsleitung abgestimmt werden, um Missverständnisse innerhalb des Betriebs zu vermeiden.



Empfohlene Stichprobengröße je nach Größe des Bestandes

Gesamtbestandsgröße Empfohlene Stichprobengröße

30 Tiere Alle Tiere

31-50 Tiere 31-35 Tiere

51-70 Tiere 36-40 Tiere

100 Tiere 50 Tiere

150 Tiere 60 Tiere

200 Tiere 65 Tiere

250 Tiere 70 Tiere

Quelle angepasst nach Welfare Quality® 2009



In großen Herden müssen nicht alle Tiere beurteilt werden, um den Tierwohlstatus zu erfassen

Foto: © Antje Feldmann

3 Einordnung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der unterschiedlichen Indikatoren für Management, Ressourcen und das Einzeltier werden jeweils mit Werten aus der Literatur verglichen. Wenn möglich, können die Ergebnisse der Herde dann nach einem **Ampelsystem** eingeordnet und so das Tierwohl überprüft werden. Ist dies für einzelne Indikatoren nicht möglich, werden **Hinweise** zur Verbesserung des Tierwohls gegeben.

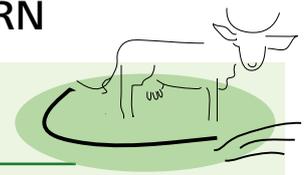
TIERWOHL

Indikator

GRÜN	Hohes Tierwohl – es besteht aktuell kein Handlungsbedarf
GELB	Eingeschränktes Tierwohl – es besteht Verbesserungsbedarf
ROT	Erhebliche Beeinträchtigungen des Tierwohles – Verbesserungen sind dringend erforderlich! Ziehen Sie fachliche Unterstützung hinzu.

4 Zu erhebende Indikatoren bei ADULTEN RINDERN

4.1 Managementbezogene Indikatoren



4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung)

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Haltungsumgebung, in der die Tiere **hauptsächlich** gehalten werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Für adulte Rinder existieren lediglich in der ökologischen Haltung konkrete gesetzliche Vorgaben. Rinder werden mit unterschiedlichen Nutzungsrichtungen und in unterschiedlichen Haltungssystemen untergebracht, häufig aber in Laufställen. Diese variieren in der Ausgestaltung je nach Nutzungsrichtung stark. Milchkühe werden häufig in Liegeboxen- oder Tiefstreulaufställen mit befestigtem Fressplatz, teilweise mit Laufhof und/oder Weidegang gehalten. Mastrinder und Mutterkühe werden häufig in eingestreuten Laufställen, aber auch auf Betonspalten untergebracht. Auch Anbindehaltungen sind noch zu finden, teilweise ganzjährig, aber auch mit Weidegang in den Sommermonaten.

Vereinzelt gibt es Betriebe mit ganzjähriger Weidehaltung. Milchkühe sind durch den Bedarf einer Melkeinrichtung häufig stärker an den Stall gebunden und verbringen im Sommer weniger Zeit auf der Weide als Jungtiere, Mastrinder oder Mutterkühe. In diesen Fällen sollte Milchkühen der Zugang ins Außenklima zumindest über einen (ganzjährig zugänglichen) Auslauf gewährt werden. Bei ausgiebigem Weidegang (über Nacht bzw. mehrere Tage am Stück) sollte auf der Weide ein Witterungsschutz z. B. Unterstand zur Verfügung stehen.

FORTSETZUNG **Haltungsform** (externe Erhebung)



HALTUNGSFORM wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Haltungsform in der sich die zu erhebenden Gruppen **überwiegend im Jahr** aufhalten:

1 = Weide ganzjährig

bis zu sechswöchige Haltung im Stall

2 = Stall und Weide

2a = Liegeboxen **2b** = Tiefstreu

2c = Anbindehaltung

mehr als sechs Wochen im Stall: z.B.

Stall mit und ohne Auslauf im Winter und

ganztägige / halbtägige Weide im Sommer

3 = Stall und Auslauf ohne Weide

3a = Liegeboxen **3b** = Tiefstreu

4 = Stallhaltung ohne Weide

4a = Liegeboxen **4b** = Tiefstreu

4c = Anbindehaltung

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen



Bei ganzjähriger Freilandhaltung, sollte ein Augenmerk auf die Bodenqualität gelegt werden, häufig ist diese, wie hier zu sehen, bei dauerhafter Nutzung schlammig und rutschig. Foto: © Silvia Ivemeyer



Milchviehherde im Laufstall mit Tiefstreu und Fangressgitter

Foto: © Antje Feldmann

4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung)

Was wird erfasst?

Erfasst werden die Nutzungsrichtungen der unterschiedlichen erfassten Gruppen.

Erfassungsgrund und Methodik

Die verschiedenen Nutzungsrichtungen der Rinder stellen unterschiedliche Anforderungen an Management und Haltung.



NUTZUNGSRICHTUNG wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Adulte Rinder, Mutterkühe | 2 = Adulte Milchkühe | 3 = Färsen/Rinder, Mast | 4 = Kälber

Stichprobengröße Jede Gruppe wird aufgenommen

4.1.3 Tierverluste (Eigenkontrolle)

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Tierverlustrate pro Jahr für jede Nutzungsrichtung Milchkuh, Mutterkuh, Mast.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Tierverlustrate kann dem Tierhalter Aufschluss über das betriebliche Management und die Haltung geben. Ursachen für hohe Tierverluste können Unfälle, nutzungs- und haltungsbedingte Erkrankungen (z.B. Stoffwechselstörungen, Infektionskrankheiten, Lahmheiten) sein. Durch angepasstes Management lassen sich Tierverluste häufig reduzieren. Als Tierverlust gilt ein verendetes, notgetötetes oder eingeschläfertes Tier.

Die Tierverlustrate errechnet sich aus:

$$\text{Tierverlustrate in \%} = \frac{\text{Anzahl Tierverluste}}{\text{Gesamtbestand Rinder}} \times 100$$



TIERVERLUSTE werden in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung Die Tierverlustrate wird in % ermittelt

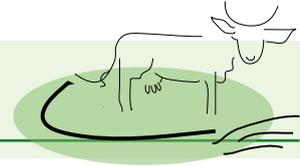
Stichprobengröße Jede Nutzungsrichtung wird aufgenommen

TIERWOHL

TIERVERLUSTE



Quellen Brinkmann J. et al. (2022), Engelhard T. et al. (2019), BioAustria (2021)



4.2.1 Platzangebot

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Stallfläche.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein unzureichendes Flächenangebot je Tier beeinträchtigt das Wohlbefinden aufgrund eingeschränkter Ruhemöglichkeit und mangelnder Bewegungsfreiheit. Im Liegeboxenlaufstall sollten ausreichend Liegeboxen für die Anzahl Tiere zur Verfügung stehen. Bei ungünstigen Platzverhältnissen können Infektionskrankheiten – auch durch schlechtes Stallklima bei hoher Belegdichte – sowie Verschmutzung begünstigt werden und Stress aufgrund vermehrter sozialer Auseinandersetzungen auftreten, insbesondere wenn durch hohe Belegdichte der Zugang zum Futter erschwert wird.

Länge und Breite der den Tieren zugänglichen Flächen werden pro Bucht erfasst. Die Berechnung des Flächenangebotes erfolgt nach Fläche/Anzahl (adulte) Tiere. Sollten sich Kälber in der Gruppe befinden, wird zusätzlich die Anzahl der Kälber angegeben.

Die Buchten aller Tiergruppen, die erhoben werden, sollen ausgemessen werden.



PLATZANGEBOT wird in der CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

Klassifizierung

Platzangebot in **m² pro Tier**

Stichprobengröße Alle Buchten, in denen Indikatoren erhoben werden



Eine großzügig gestaltete Liegefläche lässt für jedes Einzeltier ungestörtes Ablegen, Aufstehen und Fortbewegen zwischen den Funktionsbereichen zu, alle Tiere finden ausreichend Platz für synchrones Verhalten der Herde Foto: © Antje Feldmann

Hinweise

Dieser Indikator Platzangebot gilt nur für den Stall. Der Stall sollte auch für rangniedere Tiere genügend Platz für eine möglichst stressfreie Fortbewegung zwischen den Funktionsbereichen – z.B. Liegen und Fressen – bieten.

Wieviel Platz hierfür notwendig ist, hängt häufig von weiteren Faktoren, wie Herdenzusammensetzung, Alter der Herde sowie Management ab. Ist eine Herde eher unruhig, wird häufig mehr Platz benötigt.

Quellen Frieten D. et al. (2023)

4.2.2 Fressplatzgestaltung

Was wird erfasst?

Erfasst wird wie ein Fressplatz für die Fütterung von Raufutter ausgestaltet ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Ausgestaltung des Fressplatzes kann eine Rolle im Fressverhalten der Tiere spielen und macht idealerweise ein synchrones Fressen aller Tiere der Herde möglich



FRESSPLATZGESTALTUNG wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

1 = Fangfressgitter | 2 = Nackenrohr | 3 = Raufe | 4 = Sonstige

Stichprobengröße Alle Fressbereiche je Gruppe werden aufgenommen

Hinweise

Die Fressplatzeinrichtung, das betrifft vor allem das Fangfressgitter, sollte besonders in einer behornten Herde, das zügige Ausweichen eines fressenden Tieres ermöglichen, um zu verhindern, dass Verletzungen durch Verdrängung am Fressplatz entstehen.

Quellen

Frieten D. et al. (2023)



Das Palisadenfressgitter ist besonders für horntragende Kühe gut geeignet. Sie können schnell ausweichen falls sich ein ranghöheres Tier nähert Foto: © Antje Feldmann

FORTSETZUNG Fressplatzgestaltung



Das Scherenfressgitter eignet sich besonders für hornlose Kühe

Fotos: © Antje Feldmann



Rundraufen sind flexibel einsetzbar, Futterreste können jedoch zur Aufnahme von verunreinigtem Futter führen Foto: © Christel Simantke



Der Futtertisch mit Nackenrohr sollte ausreichend lang sein, sodass alle Tiere gleichzeitig fressen können

Foto: © Antje Feldmann

4.2.3 Fressplätze

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Anzahl der Fressplätze, die den Tieren je Gruppe zur Verfügung stehen. Bzw. wie breit ein Fressplatz am Nackenrohr ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Stehen nicht ausreichend Fressplätze zur Verfügung, können die Tiere nicht gleichzeitig fressen. Dies hat häufig zur Folge, dass soziale Auseinandersetzungen und Stress in der Herde entstehen oder rangniedere Tiere nicht ausreichend Futter aufnehmen können.

Handelt es sich um ein Nackenrohr sollte die Futtertischlänge genug Platz bieten, sodass alle Tiere theoretisch gleichzeitig fressen können

Es wird pro Bucht die Anzahl Fressplätze gezählt und in Relation zur Anzahl Tiere gesetzt. Im Falle eines Nackenrohrs wird die Länge des Nackenrohrs gemessen, die für die Tiere in der Bucht zur Verfügung steht. Es werden nur diejenigen Fressplätze erfasst, an denen die Tiere ungehindert fressen können bzw. an denen auch Futter vorliegt.

$$\text{Fressplatz-Tierverhältnis} = \frac{\text{Anzahl der Fressplätze pro Bucht}}{\text{Anzahl der Tiere in der Bucht}}$$



ANZAHL DER FRESSPLÄTZE wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Anzahl Fressplätze pro Tier und Länge Nackenrohr m pro Tier

Stichprobengröße Alle Fressbereiche je Gruppe werden aufgenommen

Hinweise



Ein Fressplatz am Nackenrohr sollte für eine Milchkuh mindestens 70 cm breit sein, für horntragende Milchkühe soll er breiter sein, mindestens 80 cm. Das Fressplatz-Tierverhältnis bei Fressgittern sollte mindestens 1:1 betragen.

Quellen

Frieten D. et al. (2023)



Damit alle Tiere gleichzeitig fressen können, sollte jedem Tier der Herde mindestens ein Fressplatz zur Verfügung stehen
Foto: © Antje Feldmann

4.2.4 Liegeplätze

Was wird erfasst?

Erfasst wird, wie viel Liegefläche jedem Tier in der Gruppe zur Verfügung steht bzw. wie viele Liegeplätze pro Tier im Liegeboxenlaufstall vorhanden sind.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein zu knappes Liegeflächenangebot oder zu wenig Liegeplätze können sich durch fehlende Ruhemöglichkeit und geringen Bewegungsspielraum auf das Wohlbefinden des Tieres auswirken. Gelenkschäden und Verschmutzung durch Ablegen auf Laufflächen oder Stress aufgrund von Auseinandersetzungen können die Folge sein. Alle Tiere sollten gleichzeitig ruhen können, dabei sollte der Status in der Herde keine Rolle spielen. Ungestörte Ruhezeiten sind förderlich für die Tiergesundheit, Klauen werden entlastet, die Wiederkauaktivität wird begünstigt.

Für die Erfassung der Liegefläche pro Tier wird die Liegefläche pro Bucht durch die Anzahl der Tiere in der Bucht geteilt.

$$\text{Liegefläche pro Tier in m}^2 = \frac{\text{Liegefläche der Bucht in m}^2}{\text{Anzahl Tier in der Bucht}}$$

Für die Anzahl der Liegeplätze pro Tier werden alle Liegeboxen in der betreffenden Bucht gezählt und mit der dort vorhandenen Anzahl Tiere ins Verhältnis gesetzt:

$$\text{Liegeplatz-Tierverhältnis} = \frac{\text{Anzahl der Liegeplätze in der Bucht}}{\text{Anzahl Tiere in der Bucht}}$$



LIEGEPLÄTZE werden in der CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

Liegefläche pro Tier in m²

Anzahl Liegeplätze pro Tier

Stichprobengröße

Alle Liegebereiche je Gruppe werden vermessen bzw. erhoben

Hinweise



In einem Stall mit Tiefstreu bzw. Liegehalle ohne Liegeboxen, sollten jeder ausgewachsenen Kuh etwa 8 m² Liegefläche zur Verfügung stehen.

Im Liegeboxenlaufstall sollte jedem Tier mindestens ein Liegeplatz zur Verfügung stehen.



Ist kein ausreichend komfortabler Liegeplatz vorhanden, lässt sich dies auch an „Spaltenliegern“ erkennen Foto © Christel Simantke

4.2.5 Liegekomfort

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob Tiere in Liegeboxenlaufställen oder in Anbindehaltungen ein arttypisches Aufstehverhalten zeigen.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Kuh kann in Liegeboxen oder in Anbindehaltung von der Stalleinrichtung so begrenzt sein, dass natürliches und flüssiges Aufsteh- und Abliegeverhalten nicht möglich ist. Dies hat zur Folge, dass Stress, Schmerzen, Unsicherheit oder gar Verletzungen auftreten. Im Liegeboxenlaufstall können ein zu gering dimensionierter Kopfraum, Einengung durch Kopfrohre, zu tief angebrachte Nackenrohre, muldenartige Liegeflächen, hohe Bugschwellen oder glatte Liegeflächen ein natürliches Aufstehen behindern. In der Anbindehaltung haben eine hohe Krippenrückwand, glatte Standflächen sowie beengte Platzverhältnisse durch die Anbindevorrichtungen unnatürliches Verhalten beim Aufstehen zur Folge. Unbequeme, zu harte Liegeflächen können zu Erkrankungen an den Gliedmaßen führen. Je Gruppe werden liegende Kühe durch vorsichtiges Annähern und Ansprechen zum Aufstehen motiviert und der Vorgang des Aufstehens beobachtet. Ebenfalls werden eigenständig aufstehende Kühe erfasst. Die gesamte Anzahl aufstehender Kühe wird notiert, ebenso wie die Anzahl unnatürlich aufstehender Kühe.



LIEGEKOMFORT wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

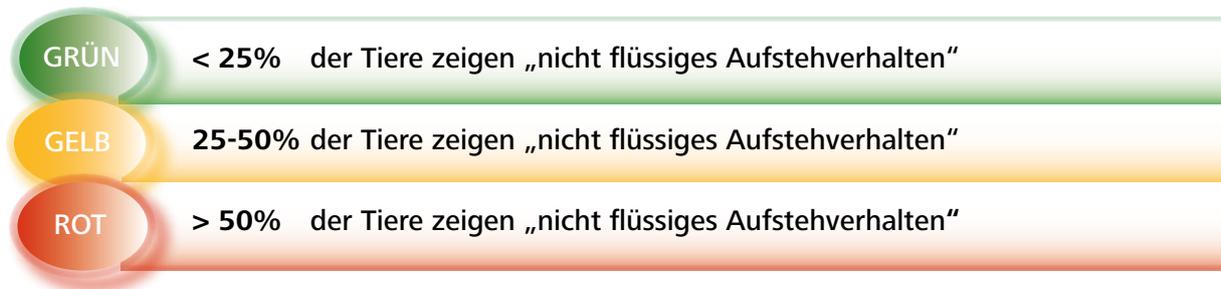
SCORE 0 = flüssiges Aufstehverhalten

SCORE 1 = nicht flüssiges Aufstehverhalten, lange Pause > 3 Sekunden auf Karpalgelenken, ohne dass der Aufstehvorgang unmittelbar fortgesetzt wird. Schwierigkeiten beim Aufstehen, z.B. Wippen oder starker Kontakt mit Steuerungseinrichtungen im Kopfbereich. Abweichen von normaler Bewegungsabfolge, auch rückwärts Robben oder starkes Abwinkeln von Kopf/Hals, z.B. pferdeartiges Aufstehen.

Stichprobengröße In jeder Gruppe werden liegende Tiere beim Aufstehen erfasst

TIERWOHL

LIEGEKOMFORT



Quellen Nach Frieten D. et al. (2023), Brinkmann J. et al. (2020)b

FORTSETZUNG Liegekomfort



Das Fressgitter erschwert das Aufstehen, die Tiere behelfen sich mit einer diagonalen Liegeposition Foto: © Antje Feldmann



Ist der Standplatz oder die Liegefläche unbequem, legen sich die Tiere ungern ab

Foto: © Antje Feldmann

4.2.6 Einstreuqualität

Was wird erfasst?

Erfasst werden Menge und Sauberkeit der Einstreu.

Erfassungsgrund und Methodik

Eine dauerhaft nasse und verschmutzte Liegefläche hat unterschiedliche gesundheitliche Folgen für die Tiere. Schadgase, wie Ammoniak können zu Atemwegs- und Hautreizungen und führen, die Infektionen der Atemwege oder der Haut zur Folge haben können. Um zu beurteilen ob die Liegefläche ausreichend trocken und sauber ist, betritt man am besten die Bucht und beurteilt die Einstreu.



EINSTREUQUALITÄT wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = gute Einstreuqualität

Boden mit reichlich Einstreu bedeckt, Einstreu ist trocken und weitgehend sauber

SCORE 1 = schlechte Einstreuqualität

Boden nicht vollständig mit Einstreu bedeckt (zu dünn oder lückig) oder verschmutzt oder nass (Fäkalien deutlich sichtbar in eingestreuten und/oder nassen Bereichen)



SCORE 1 = schlechte Einstreuqualität
kein trockenes und sauberes Ablegen möglich Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = schlechte Einstreuqualität
kein trockenes und sauberes Ablegen möglich Foto: © Christel Simantke



SCORE 0 = gute Einstreuqualität
trockene, saubere, verformbare Einstreuvorhanden Foto: © Christel Simantke

Stichprobengröße Alle eingestreuten Bereiche je Gruppe werden begutachtet

Hinweise



Um zu erkennen, ob den Tieren **regelmäßig** saubere und trockene Einstreu zur Verfügung steht, ist es notwendig den tierbezogenen Indikator „Sauberkeit Tiere“ einzubeziehen. Sind die Tiere an den Beinen und am Bauch stark verschmutzt?

4.2.7 Witterungsschutz Weide

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob ein künstlicher oder natürlicher Witterungsschutz auf der Weide vorhanden ist, in welchem Zustand sich der Boden/die Einstreu befinden und ob alle Tiere ausreichend Platz im Witterungsschutz haben.

Erfassungsgrund und Methodik

Gesunde Rinder fühlen sich bei kühler/kalter Witterung wohl. Langanhaltende hohe Temperaturen können hingegen, insbesondere bei Windstille, zu Hitzestress führen, wenn die Tiere keinen Schatten aufsuchen können. Viel Nässe und Wind sowie hohe Temperaturen beeinträchtigen die körpereigene Thermoregulation, sodass ein Witterungsschutz gerne angenommen wird. Die Beurteilung erfolgt auf der Weide. Erfasst wird, ob ein Witterungsschutz (natürlich oder künstlich) vorhanden ist und dieser mindestens eine Schatten- oder eine Windschutzmöglichkeit bietet. Die Erhebungsperson soll einschätzen, ob der Witterungsschutz für alle Tiere gleichzeitig Platz zum Liegen bietet und vor den diversen Witterungseinflüssen schützt. Darüber hinaus wird der Untergrund im Witterungsschutz bewertet.



WITTERUNGSSCHUTZ wird in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = ausreichender

künstlicher / natürlicher

Witterungsschutz ist vorhanden

SCORE 1 = nicht ausreichender

künstlicher/natürlicher Witte-

rungsschutz ist nicht vorhanden

Stichprobengröße Alle Weiden, auf denen erfasste Tiere untergebracht sind werden beurteilt.

Hinweise

Beim Weidegang sollte Witterungsschutz, der allen Tieren gleichzeitig Schutz bietet - zumindest bei extremen Wetterlagen - ausreichend vorhanden sein.



Dies kann **künstlicher Witterungsschutz**, durch z.B. Gebäude, Strohballen, eingestreute Flächen o.ä., oder **natürlicher Witterungsschutz** sein, durch z.B. schattenspendende Bäume oder Hecken, mit trockener, isolierender Liegefläche. Ein Unterstand auf der Weide sollte zudem gerade rangniederen Tieren genügend Ausweichmöglichkeiten bieten.

BEISPIELE Witterungsschutz Weide



Ausladende Bäume können bei widrigen Umwelteinflüssen Schutz bieten
Foto: © Christel Simantke



Schattenbäume auf der Weide bieten an Tagen mit hoher Sonneneinstrahlung Schutz
Foto: © Silvia Ivemeyer



Eingestreute Bereiche im Auslauf werden gerne als saubere, trockene, isolierende Liegeflächen angenommen
Foto: © Christel Simantke



Alle Tiere finden Platz zum Ablegen in dem Unterstand, der Boden ist trocken und verformbar

Foto: © Antje Feldmann



Strohballen in der Hauptwindrichtung sinnvoll angeordnet, können auf der Weide Schutz vor Wind bieten
Foto: © Christel Simantke

4.2.8 Wasserversorgung

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob allen Gruppen eine saubere und funktionsfähige Tränke sowie ausreichend Tränkeplätze zur Verfügung steht.

Erfassungsgrund und Methodik

Eine ausreichende Wasserversorgung mit sauberem Trinkwasser ist entscheidend für das Wohlbefinden der Tiere. Es wird empfohlen, Wasser zur freien Verfügung anzubieten. Für ein artgemäßes Saugtrinken sind eine freie (sichtbare) Wasseroberfläche (z.B. Schwimmertränken), eine entsprechende Größe der Wasseroberfläche, Wassertiefe und Wassernachlaufgeschwindigkeit notwendig. Ebenso sollte sauberes Trinkwasser angeboten werden. Gerade in der ganzjährigen Weidehaltung ist auf Frostsicherheit der Tränkeeinrichtung zu achten. Erfragt wird, wie oft die Tränken überprüft werden.

Das Überprüfen kann die Funktion, das Vorhandensein von Wasser und den Verschmutzungsgrad der Tränken beinhalten. Anschließend wird überprüft, ob saubere, funktionsfähige Tränken vorhanden sind und ob sie für die Anzahl der Tiere ausreichend ist.



WASSERVERSORGUNG in die CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT / KÄLBER eintragen



SCORE 0 = Saubere
Trogtränke
Foto: © Silvia Ivemeyer



SCORE 1= Verschmutzte
Tränkewanne
Foto: © Silvia Ivemeyer



SCORE 0 = saubere
Schwimmergesteuerte
Tränke
Foto: © Marlen Bielicke



SCORE 1 = Ventiltrog-
tränke verschmutzt
Foto: © Christel Simantke



Frostsichere Balltränke,
Sauberkeit und Funktion
sollten überprüft werden
Foto: © Christel Simantke

Klassifizierung

SCORE 0 = saubere funktionsfähige Tränke
sowie ausreichend Tränkeplätze vorhanden

SCORE 1 = Tränke verschmutzt
nicht funktionsfähig oder nicht vorhanden

Stichprobengröße In allen Gruppen wird die Wasserversorgung überprüft

Hinweise



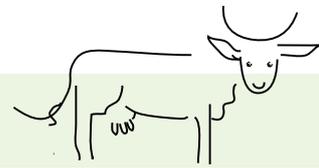
Ziel ist, dass alle Tiere, auch rangniedere, ausreichenden Zugang zu sauberem Wasser haben. Je nach Haltungform werden hierfür unterschiedlich viele Tränkeeinrichtungen benötigt. Auf der Weide, mit viel Ausweichmöglichkeiten, kann ein Tränkebecken ausreichen, wohingegen im Stall mit begrenztem Platz, mehrere Tränken zur Verfügung gestellt werden sollten. Bei Gruppen mit bis zu 20 Tiere sollten mindestens zwei Tränken zur Verfügung stehen.

Wassernachlaufgeschwindigkeit Einzeltiertränke = 10 Liter pro Minute

Wassernachlaufgeschwindigkeit Tränke für mehrere Tiere = 20 Liter pro Minute

Quellen AG Tierwohl (2024)

4.3 Tierbezogene Indikatoren



4.3.1 Apathie

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, der sich apathisch verhält.

Erfassungsgrund und Methodik

Apathie ist ein Anzeichen für Krankheit oder Unwohlsein, z. B. verursacht durch eine Erkrankung oder ernsthafte Verletzung oder Ausdruck einer Störung des normalen Sozialverhaltens. Rinder sind ausgeprägte Herdentiere mit synchronen Verhaltensweisen. Bei hoher Belegdichte kann sich ein apathisches Tier oft nicht räumlich von der Herde entfernen, weshalb eine Bewertung der Lokalisation des Tieres im Vergleich zum Rest der Gruppe schwieriger sein kann und daher verstärkt auf abweichendes Verhalten geachtet werden sollte.

Die Herde kann zu verschiedenen Zeitpunkten beobachtet werden. Bei der Eigenkontrolle sollte bei jedem Herdenkontakt ein Augenmerk auf apathisch erscheinende Tiere erfolgen. Die Kontrolle kann von außerhalb einer Bucht, des Stalls, z.B. im Futtergang oder vor dem Weidezaun stattfinden. Die gesamte Gruppe bzw. das gesamte Areal, in dem sich die Gruppe befindet, muss optisch erfasst werden. Es wird überprüft, ob sich Tiere apathisch oder anders auffällig im Sozialverhalten zeigen, z.B. teilnahmslos abseits der Herde stehen oder liegen, häufig mit gesenktem Kopf oder hängende Ohren, sowie im Stehen einem leicht gewölbten Rücken. Wenn das Tier liegt, sollte es zum Aufstehen gebracht werden, indem sich der oder die Erhebungsperson dem Tier vorsichtig nähert. **Vorsicht:** Das betroffene Tier nicht zum Aufstehen zwingen, evt. ist es ernsthaft verletzt oder krank.



APATHIE wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung Anzahl der Tiere mit apathischem Verhalten wird erfasst

Stichprobengröße Gesamte Herde wird in Augenschein genommen

Hinweise

Apathisches Verhalten muss an der unbeeinflussten, nicht enggestellten Herde erhoben werden und steht daher am Anfang der Erhebungen. Es kann vorkommen, dass apathisch wirkende Tiere weitere Krankheitsanzeichen und/oder eine schlechte Körperkondition aufweisen. Befindet sich ein apathisches Tier in der Gruppe, sollte dies mit dem Tierhalter erörtert werden. Es besteht dringender Handlungsbedarf, ein Tierarzt sollte hinzugezogen werden.

TIERWOHL

APATHIE

GRÜN

Kein Tier zeigt apathisches Verhalten

ROT

Mindestens ein Tier verhält sich apathisch, es wurden keine Maßnahmen ergriffen

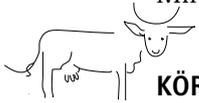
4.3.2 Körperkondition

Was wird erfasst?

Die Körperkondition wird erfasst, also ob ein Tier abgemagert oder zu fett ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Stark abgemagerte Tiere sind nicht ausreichend ernährt und leiden häufig an Hunger. Dieser Zustand kann Hinweise auf Erkrankungen, wie Atemwegsinfekte, Parasitosen, Stoffwechselerkrankungen oder Lahmheiten liefern, infolge derer die Nahrungsaufnahme ungenügend ist. Aber auch soziale Konkurrenz oder Unruhe in der Herde (Tier/Fressplatzverhältnis, hohe Besatzdichte), können dazu führen, dass Einzeltiere nicht ausreichend Zugang zu Futter haben. Gerade laktierende Kühe können zu Beginn der Laktation übermäßig Körpersubstanz abbauen, indem sie nicht ausreichend oder zu wenig hochwertiges Futter aufgenommen haben. Eine schlechte Körperkondition schwächt die Immunabwehr und kann sich negativ auf die Fruchtbarkeit auswirken. Aber auch zu fette Kühe sind anfälliger für bestimmte Erkrankungen. Geburtsschwierigkeiten, Stottwechselstörungen, wie Ketose, Azidose und Milchfieber sowie Fruchtbarkeitsstörungen können auftreten.



KÖRPERKONDITION wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

Anhand der FiBL Körper-Konditions-Beurteilung wird der **Body-Condition-Score = BCS** des Tieres ermittelt (siehe Seite 24/25).

SCORE 0 = normal (nach FiBL)

Kurz vor oder zum Kalben höchstens BCS 3,75

Nach der Hochlaktation mindestens BCS 2,5

Problemlos vertretbarer Unterschied zwischen beiden Zeitpunkten 0,5

SCORE 1m = zu mager

Schwanzansatz: tiefe Grube unter dem Schwanzansatz

Lendenbereich: tiefe Einbuchtung zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker

Querfortsätze der Lendenwirbel: scharfe Enden der Querfortsätze

Sitzbein- und Hüfthöcker, Rippen Dornfortsätze der Wirbelsäule:

deutlich hervorstehende Knochenpunkte

SCORE 1f = zu fett (Mutterkühe und Milchkühe)

Kurz vor dem Abkalben BCS > 3,75

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

Die Körperkondition wird am stehenden Tier durch Ertasten (Palpation) erfasst.

Mit einer Hand wird vorsichtig, mit mäßigem Druck, der Zustand der Bemuskelung/Fettauflage erfasst in folgenden **Körperregionen**:

Schwanzansatz

Übergang hinteres Ende Rumpf hin zum frei beweglichen Schwanz

Lendenbereich

Bereich zwischen Wirbelsäule und Hüfthöcker

Wirbelsäule

Querfortsätze der Lendenwirbel

Markante Knochen

Hüfthöcker, Sitzbeinhöcker, Dornfortsätze der Wirbelsäule und Rippen



Linkes Tier: SCORE 0 = Körperkondition normal mit BCS > 2,5
Rechtes Tier: SCORE 1 = Körperkondition zu dünn mit BCS < 2,5

Foto:© Silvia Ivemeyer

TIERWOHL

KÖRPERKONDITION ZU MAGER



TIERWOHL

KÖRPERKONDITION ZU FETT



Quellen Spengler Neff A. et al. (2015), Brinkmann J. et al. (2020), BIO AUSTRIA (2021)

4.3.2 Körper-Konditions-Beurteilung – FIBL Merkblatt

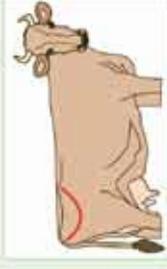
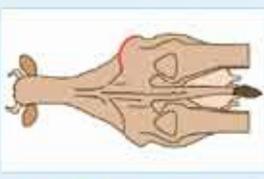
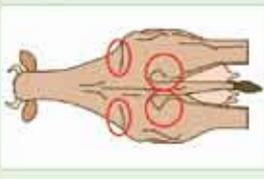
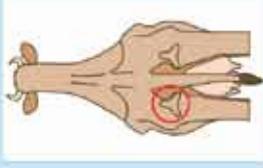
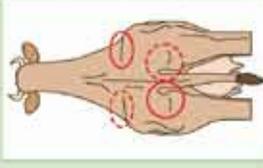


Körper-Konditions-Beurteilung

Vergleich



← fatter →

	mager		fetter
<p>1a</p> <p>Fokusbereich: Becken</p> <p>V-Linie</p> 	<p>1b</p> <p>Fokusbereich: Becken</p> <p>U-Linie</p> 	<p>2a</p> <p>Fokusbereich: Hüfthöcker</p> <p>Hüfthöcker rund</p> <p>3.00</p> <p>↑ magerer</p> 	<p>2b</p> <p>Fokusbereich: breites Beckenband</p> <p>beide Begrenzungen deutlich sichtbar</p> <p>3.25</p> 
<p>3a</p> <p>Hüfthöcker eckig</p> <p>Fokusbereich: Sitzbeinhöcker</p> <p>2.50</p> <p>↑ magerer</p> 	<p>3b</p> <p>Begrenzungen undeutlich</p> <p>Fokusbereich: breites Beckenband</p> <p>3.50</p> <p>↑ magerer</p> 	<p>4a</p> <p>Sitzbeinhöcker lederartig</p> <p>Fokusbereich: Querfortsätze</p> <p>2.00</p> <p>↑ magerer</p> 	<p>4b</p> <p>Begrenzungen unsichtbar</p> <p>Fokusbereich: Becken (Knochenvorsprünge)</p> <p>4.00</p> <p>↑ magerer</p> 
<p>2.25: 1/2 sichtbar</p> <p>2.00: 3/4 sichtbar</p> <p><2.00: sägezahnartig</p>	<p>2.75: Fettpolster</p> <p>2.50: leichte Fettauflage</p> <p><2.50: lederartig</p>	<p>3.50: eine Begrenzung sichtbar, eine Begrenzung erahnbar</p> <p>3.75: eine Begrenzung unsichtbar</p> <p>>3.75: beide Begrenzungen unsichtbar</p>	<p>4.00: Beckenlinie gerade noch eingeknickt</p> <p>4.25: Querfortsätze gerade sichtbar</p> <p>4.50: Sitzbeinhöcker unsichtbar</p> <p>4.75: Hüfthöcker gerade sichtbar</p> <p>5.00: alles in Fett gehüllt</p>

Erläuterungen zur Körper-Konditions-Beurteilung

Warum und wann sinnvoll?

Die Körper-Konditions-Beurteilung (engl.: Body Condition Scoring, BCS) dient der Schätzung der Energiereserven der Milchkuh. Die Beurteilung erfolgt durch Ansicht und Erasten der Körperfettauflagen an bestimmten Körperregionen. Mit Hilfe der Methode lässt sich der Nährzustand der Tiere auf einfache und schnelle Art bestimmen. Die Methode ist ein gutes Managementhilfsmittel, um Fütterungsfehler beim Einzeltier rechtzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

Vor allem übermässige Körperrreserven können sich negativ auf die Gesundheit der Tiere auswirken. Bauen die Milchkuhe in der Spätlaktation und der Trockenzeit zu viel Körperrreserven auf und sind vor der Geburt zu fett, kann dies zu Problemen bei der Kalbung und zu Stoffwechsellstörungen führen. Solche Kühe nehmen nach der Geburt weniger Futter auf. Sie zehren von den Körperrreserven, bauen auch bedingt durch die hohe Milchleistung Körperfett ab und neigen in Folge dessen zu Leberbelastungen und Ketose (Azetonämie). Diese Belastungen können Folgeerkrankungen, wie z. B. Fruchtbarkeitsstörungen, nach sich ziehen.

Durch regelmässige Körper-Konditions-Beurteilungen während der Laktation und der Trockenzeit lässt sich der Verlauf des Nährzustandes der Tiere gut erkennen. Besonders wichtig ist der Vergleich der BCS-Werte im Zeitraum der Geburt mit jenen nach 60 Laktationstagen.

Wie vorgehen?

Nacheinander werden verschiedene Körperregionen beurteilt. Ist ein bestimmter Beurteilungspunkt in seiner Ausprägung erreicht (im Text fett markiert), wird der zugehörige Wert notiert.

- 1 Zuerst wird das Tier von der Seite betrachtet und die Linie vom Sitzbeinhöcker (S) über den Trochanter-Hügel (Ober-schenkelknochen, T) zum Hüfthöcker (H) beurteilt. Hier ist zu unterscheiden, ob diese Verbindungslinie in einer sanften Kurve, wie ein «U», oder winkelig wie ein «V» verläuft. Tiere mit einer «U»-Linie haben BCS-Werte von 3.25 und mehr. Tiere mit einer «V»-Linie haben BCS-Werte von 3.00 und weniger.

- 2a Bei Tieren mit einer «V»-Linie: Von hinten betrachtet werden zunächst die Fettpolster über dem Hüfthöcker (H) beurteilt. Sind diese rund, so ist der BCS 3.00. Sind die Hüfthöcker eckig, so liegt der BCS unter 3.00.

- 3a Für die weitere Beurteilung werden die Fettauflagen auf den Sitzbeinhöckern (S) beurteilt. Sind diese gut mit Fett bedeckt, so beträgt der BCS 2.75. Sind sie nur leicht mit Fett bedeckt, so beträgt der BCS 2.50. Haben die Sitzbeinhöcker keine Fettauflage und wirken lederartig, so liegt der BCS unter 2.50.

- 4a Bei Tieren ohne Fettauflage auf den Sitzbeinhöckern werden die Querfortsätze (Q) der Wirbelsäule betrachtet. Sie zeigen sich als Wellung vor dem Beckenband: Ist etwa die halbe Strecke zwischen den Querfortsätzen und den Dornfortsätzen (D) als Welle sichtbar, so beträgt der BCS 2.25. Sind $\frac{3}{4}$ dieser Strecke sichtbar, so beträgt der BCS 2.00. Bei sägezahnähnlichen Querfortsätzen liegt der BCS unter 2.00. Ein solches Tier ist krankhaft abgemagert.

- 2b Bei Tieren mit einer «U»-Linie wird beurteilt, wie gut sichtbar die vordere (B1) und die hintere (B2) Begrenzung des breiten Beckenbandes sind. Die hintere Begrenzung des Beckenbandes verbindet Sitzbeinhöcker und Schwanzansatz, die vordere Begrenzung bildet die Verbindung zwischen den Hüfthöckern und den Dornfortsätzen der Wirbelsäule. Sind beide Begrenzungen gut sichtbar, so ist der BCS 3.25.

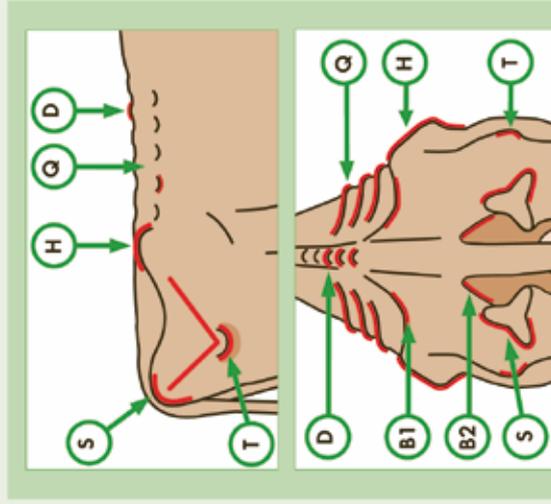
- 3b Ist eine Begrenzung sichtbar und eine nur erahnbar, so ist der BCS 3.50. Ist eine Begrenzung noch erahnbar und eine nicht mehr sichtbar, so beträgt der BCS 3.75. Sind beide Begrenzungen unsichtbar, beträgt der BCS mindestens 4.00. Bei BCS 4.00 ist der Trochanter (T) gerade noch sichtbar.

- 4b Zur Festlegung der BCS-Werte über 4.00 wird ermittelt, ob die Querfortsätze (Q) gerade noch sichtbar: BCS 4.25, der Sitzbeinhöcker (S) unsichtbar: BCS 4.50 oder der Hüfthöcker (H) gerade noch sichtbar: BCS 4.75 sind. Sind alle Konturen in Fett eingehüllt, erhält die Kuh den Höchstwert 5.00.

Richtwerte:

- Zum Kalben: höchstens BCS 3.75
- Nach der Hochlaktation: mindestens BCS 2.5
- Problemlos vertretbarer Unterschied zwischen den beiden Zeitpunkten: 0.5

Anatomische Fixpunkte



Literatur/Quelle:

Ferguson J. D., Gailligan D. T., Thomson N., 1994. Principal descriptors of body condition score in Holstein cows. *Journal of dairy science* (USA) 77: 2695-2703

Wideman E. E., Jones G. M., Wagner P. E., Boman R. L., 1982. A Dairy Cow Body Condition Scoring System and Its Relationship to Selected Production Characteristics. *J. Dairy. Sci.* 65: 495-501

Impressum

Herausgeber und Vertrieb: Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Ackerstrasse 113, Postfach 219, CH-5070 Frick, Tel. +41 62 8657-272, Fax +41 62 8657-273, info.swiss@fibl.org, www.fibl.org

Autorinnen und Autoren: Ansel Spengler Neff, Christophe Nefz, Silvia Imreyer, Michael Walkenhorst (FiBL)

FiBL-Bes.Nr. 1414 ISBN: 978-3-905081-90-8 © FiBL, 2015

4.3.3 Nasenausfluss

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob an dem Tier deutlicher Nasenausfluss erkennbar ist.

Erfassungsgrund und Methodik

Nasenausfluss gibt einen Hinweis, dass das Tier an einer Atemwegserkrankung leidet. Diese kann mit der Störung des Allgemeinbefindens einhergehen. Vor allem für Kälber können akute Lungenentzündungen tödlich enden. Erwachsene Tiere können bei leichten Verläufen weniger stark beeinträchtigt sein. Atemwegserkrankungen können durch ungünstige Witterung, schlechtes Stallklima (feucht, zugig, Schadgas belastet) begünstigt werden. Weitere Risikofaktoren sind Transportbelastungen, Zukauf aus mehreren Beständen, hohe Besatzdichte und nicht ausreichendes Hygienemanagement. Das Tier wird auf deutlichen Nasenausfluss hin untersucht.



NASENAUSFLUSS wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = kein Nasenausfluss

normalfeuchtes Flotzmaul,
keine deutliche Sekretbildung

SCORE 1 = deutlich sichtbarer Nasenausfluss

zähfließend und verfärbt, z. B. weiß,
gelb oder grün



Foto links

SCORE 0 = ein normal feuchtes
Flotzmaul, ohne deutliche Sekretbildung
Foto: © Antje Feldmann

Foto rechts

SCORE 1 = Kalb mit deutlichem,
weiß-gelblichen Nasenausfluss
Foto: © Silvia Ivemeyer



Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

Hinweise



Zeigt ein Tier deutlich sichtbaren, verfärbten Nasenausfluss mit gestörtem Allgemeinzustand, sollte vom Tierhalter ein Tierarzt zur Behandlung hinzugezogen werden.

Bei externer Erhebung sollte die Aufmerksamkeit auf das betroffene Tier gelenkt und erfragt werden, ob eine entsprechende Behandlung schon erfolgt ist.

Quellen Frieten D. et al. (2023)

4.3.4 Fellzustand

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit mindestens handtellergroßen kahlen Hautstellen oder flächendeckenden Fellpartien mit weniger dichtem oder struppigem Fell.

Erfassungsgrund und Methodik

Ein intaktes Fell ermöglicht dem Tier eine optimale Thermoregulation und schützt vor Witterung. Kahle Hautstellen können hinweisen auf eine nicht passende Stalleinrichtung (Technopathien), Ektoparasiten- oder Pilzbefall. Das Rind wird entlang des Rückens auf beiden Seiten inspiziert und auf kahle Hautstellen hin untersucht.



FELLZUSTAND wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = intaktes Fell

guter Zustand, keine oder weniger als zwei handtellergroße kahle oder struppige Fellpartien

SCORE 1 = kahle Stellen

ungepflegter Zustand, mehr als zwei handtellergroße kahle Hautstellen ohne Schwellung oder Fellpartien mit lückigem oder struppigem Fell



SCORE 1 = mehr als handtellergroße Fellpartie mit lückigem Fell, vermutlich verursacht durch abgefallene Kotalaufgerungen Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = mehr als zwei handtellergroße kahle Hautstellen ohne Schwellung Foto: © Antje Feldmann



Viehbürsten werden von Rindern gerne angenommen, sie können zu einem gepflegten Fellzustand beitragen Foto: © Antje Feldmann

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

Hinweise

Idealerweise kommen nur vereinzelt Tiere mit mehreren handtellergroßen kahlen Hautstellen im Bestand vor. Sind mehr als 10 % von der Problematik betroffen, sollten Ursachen gefunden und eventuell ein Tierarzt hinzugezogen werden.

Quellen AG Tierwohl (2024)

4.3.5 Verletzungen und Schwellungen

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit Hauteinrissen, Wunden, Krusten und Schwellungen.

Erfassungsgrund und Methodik

Verletzungen und Schwellungen am Tier können durch falsch eingebaute bzw. eingestellte Haltungstechnik (Technopathien), durch extremes Scheuern oder soziale Auseinandersetzungen entstehen. Aus haarlosen Stellen am Körper können bei fortschreitender Einwirkung offene Wunden entstehen, die schmerzhaft sind und zudem eine Eintrittspforte für Erreger darstellen, sodass Infektionen die Folge sein können. Schwellungen können durch stumpfe Einwirkung, z. B. Hornstoß oder infektiöse Erkrankungen entstehen. Gelenkschäden können Lahmheiten verursachen. Schäden an Sprunggelenken und Vorderfußwurzelgelenken bei Rindern werden oft durch eine nicht tiergerechte Liegefläche verursacht. Nicht angepasstes Fressgitter- oder Nackenrohr können Schäden am Nacken zur Folge haben.

Das Tier wird von allen Seiten betrachtet. Euter können am besten im Melkstand beurteilt werden. Bei schlechten Lichtverhältnissen kann eine Taschenlampe für eine bessere Sicht sorgen, sofern die Tiere sich davor nicht erschrecken. Es werden alle verkrusteten oder blutenden Wunden mit einer Mindestgröße von 2 cm (etwa so groß wie ein 10 Cent Stück) oder > 4 cm Länge sowie längliche Kratzer und Schwellungen erfasst. Der ganze Körper, insbesondere Kopf, Nacken und Euterregionen, werden in die Beurteilung einbezogen. Die jeweilige Körperregion mit Wunden, Krusten oder Schwellungen wird zusätzlich notiert.

VERLETZUNGEN + SCHWELLUNGEN werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Keine Verletzungen

SCORE 1 = Wunde, Kruste oder Schwellung

mind. eine Wunde, Kruste oder Schwellung die länger als 4 cm bzw. in Größe eines 10 Cent Stückes ist.

Körperregionen

K&H = Kopf und Hals (außer Ohren)

O = Ohren

F&S = Flanke und Schulter

V&S = Vorderfußwurzel- und Sprunggelenk

V&S = Vorderfußwurzel- und Sprunggelenk

N = Nacken

E = Euter

S = Sonstige Regionen

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)



SCORE 1 oder SCORE 0? Aus der Entfernung ist nicht sofort ersichtlich, ob wirklich eine frische Wunde mit Kruste oder Schwellung vorhanden ist. Foto: © Antje Feldmann



Score 1 = Wunde mit Kruste > 4 cm, evtl. hornbedingt Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = geschwollene Scheuerstelle im Nacken, Technopathie durch das Nackenrohr Foto: © Silvia Ivemeyer



SCORE 1 = Schwellung am Tarsalgelenk, größer als 4 cm Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = Wunde mit Kruste und Schwellung, länger als 4 cm Foto: © Silvia Ivemeyer

Hinweise



Treten auffällig oft **hornbedingte Verletzungen in der Herde auf**, sollten dringend Ursachen für Auseinandersetzungen zwischen den Tieren gesucht werden und mögliche Anpassungen in Haltung und Management vorgenommen werden. Dabei kann, in Begleitung eines Fachberaters, der „Werkzeugkasten für die Haltung horntragender Milchkühe“ der Universität Kassel Hilfestellung geben: www.uni-kassel.de/go/werkzeugkasten

TIERWOHL

VERLETZUNG / SCHWELLUNG

GRÜN	< 4%	der Tiere haben eine Wunde, Kruste oder Schwellung
GELB	4-10%	der Tiere haben eine Wunde, Kruste oder Schwellung
ROT	>10%	der Tiere haben eine Wunde, Kruste oder Schwellung

Quellen Brinkmann J. et al. (2020), BIO AUSTRIA (2021)

4.3.6 Sauberkeit der Tiere

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit Verschmutzungen am Körper (Bauch- und Flankenregion) sowie Euter und Zitzen, außerdem die Einstreuqualität der zu erhebenden Gruppe.

Erfassungsgrund und Methodik

An Bauch und Keulen verschmutztes oder nasses Fell lässt auf einen unzureichenden Liegeuntergrund schließen. Schmutzanhaftungen, die sich auf der Hinterhand aufbauen, spiegeln ein unzureichendes Management der Liegeflächen oder auch falsch eingesetzte bzw. fehlende Einstreu oder stark verschmutzte Laufflächen, wider.

Flächig verschmutztes Fell erschwert die Luftzirkulation zwischen Haut und Umwelt. Die Tiere erleiden leichte Irritationen der Haut, was zu Juckreiz führen kann. Auch können kahle Hautstellen durch starke, regelmäßige Verschmutzung entstehen. Im Zusammenhang mit der Sauberkeit der Tiere wird die Einstreuqualität bewertet.

Das Tier wird von allen Seiten betrachtet, um die Sauberkeit der Regionen an Bauch, Flanke und Hinterhand zu beurteilen. Die beobachtende Person läuft durch die Bucht/den Stall und bewertet die Sauberkeit der Einstreu und der Tiere. Bei Milchkühen kann die Sauberkeit des Tieres auch im Melkstand erhoben werden. In diesem Fall würde die Sauberkeit stichprobenartig am Einzeltier erhoben und die Sauberkeit der Einstreu während der ressourcenbezogenen Erhebung der Bucht/des Stalls begutachtet.



SCORE 1 = stark verschmutztes Euter
Foto: © Silvia Ivemeyer



SCORE 1 = mehr als unterarmgroße, nasse, verklebte Fellpartie nach Kotauflagerung
Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = mehr als unterarmgroße, starke Verschmutzung mit Plattenbildung
Foto: © Christel Simantke



SAUBERKEIT DER TIERE wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = nicht verschmutzt

keine, kaum oder < unterarmgroße Verschmutzungen / Verfärbungen
nur oberflächige Verschmutzungen

SCORE 1 = stark verschmutzt

mehrere > unterarmgroße Verschmutzungen
Kotauflagerung, Kotanhaftung
große Regionen nass, verfilzt
Haarkleid deutlich mit Kot / Schlamm behaftet und sehr nass

Körperregionen

K&H = Kopf und Hals (außer Ohren)

O = Ohren

F&S = Flanke und Schulter

V&S = Vorderfußwurzel- und Sprunggelenk

N = Nacken

E = Euter

S = Sonstige Regionen

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

TIERWOHL

SAUBERKEIT DER TIERE



Quellen BIO AUSTRIA (2021)

4.3.7 Lahmheit

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Anzahl leicht und schwer lahrender Tiere. Wobei darunter Störungen des Gangbilds, als auch Lahmheitsanzeichen am stehenden Tier verstanden werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Lahmheit ist eine durch Schmerzen hervorgerufene Schonhaltung. Das Tier versucht, die Belastung eines oder mehrerer Beine zu vermeiden. Dadurch entsteht ein unregelmäßiger, mühsam erscheinender Gang, meist mit runder / krummer Rückenlinie.

Die Mobilität, somit der Zugang zur Futter- und Wasseraufnahme oder anderen Ressourcen ist eingeschränkt, was zu Abmagerung führen kann. Sind die Vorderbeine/Klauen betroffen, so nimmt das Tier beim Fressen häufig eine veränderte Körperhaltung ein: Es stützt sich auf den Karpalgelenken ab (Karpalstütz), um die schmerzenden Vorderbeine/Klauen zu entlasten. Bei Rindern gehen Lahmheiten häufig mit Klauenerkrankungen oder entzündeter Haut im Bereich der Klauen einher, aber auch Veränderungen in den Gelenken können ursächlich sein.

Als Risikofaktoren für Lahmheit gelten eine ungünstige Beschaffenheit der Laufflächen – verschmutzt, rutschig, nass – und ein nicht angepasster Liegebereich – zu kleine oder harte Liegeboxen/Liegeflächen, zu hohe Besatzdichte – aber auch die Fütterung an sich kann einen Risikofaktor darstellen.

FORTSETZUNG **Lahmheit**

Auch Fütterungsfehler, die zu Stoffwechselstörungen wie Pansenübersäuerung oder Eiweißüberschuss führen, können Klauenerkrankungen begünstigen.

Liegende Rinder sollen nach Möglichkeit zum Aufstehen gebracht werden. Falls ein Rind nicht aufsteht, kann die Ursache eine Verletzung sein, dann bitte nicht auftreiben.

Am sich bewegenden Tier wird die Schrittfolge und die Belastung bzw. Entlastung der Gliedmaßen betrachtet. Werden die Tiere ausschließlich in Anbindehaltung gehalten, werden die Anzeichen von Lahmheit im Stand beurteilt.



Lahmende Kuh mit deutlich krummer Rückenlinie Foto: © Silvia Ivemeyer



LAHMHEIT wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = normaler Gang

SCORE 1 = leichte bis schwerwiegende Lahmheit

Entlasten oder Anheben eines Beines, vorderer Klauenteil wird auf einer Stufe aufgestellt und entlastet, leichtes - deutliches Kopfnicken beim Laufen, oft leicht krumme Rückenlinie, Schonhaltung auf Karpalgelenken = Karpalstütz auf einem oder beiden Vorderbeinen

Stichprobengröße Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Tiere der Herde (s. Seite 6)

TIERWOHL

LAHMHEIT

GRÜN

< 10% der Tiere haben eine leichte bis schwerwiegende Lahmheit

GELB

10-20% der Tiere haben eine leichte bis schwerwiegende Lahmheit

ROT

> 20% der Tiere haben eine leichte bis schwerwiegende Lahmheit

Quellen BIO AUSTRIA (2021)

4.3.8 Klauenzustand

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Tiere mit deutlich zu langen Klauen oder Fehlstellungen.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Klauenlänge gibt Aufschluss über Abrieb durch Bewegung auf rauen Flächen im Stall und auf der Weide sowie das Hornwachstum. Sind Klauen zu lang, kann ein zu geringer Abrieb, bzw. das Handlungsmanagement oder auch ein zu langes Klauenpflegeintervall die Ursache sein. Zu lange Klauen führen zu Fehlstellungen, dadurch zu weiteren Beeinträchtigungen. Die Klaue wird idealerweise auf festem Untergrund beurteilt.

Eine zu lange Klaue erkennt man daran, dass die Klauenspitze gebogen ist und dass teilweise kein Bodenkontakt besteht.



Abgebrochene Klauenspitzen, in Folge unterlassener Klauenpflege, können zu Lahmheit führen



Deutlich zu lange Klauen, sind häufig Ursache einer Lahmheit
Fotos: © Christel Simantke



KLAUENZUSTAND wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = Klauenlänge und Klauenform normal | SCORE 1 = Klauen zu lang, deformiert

Stichprobengröße Wenn möglich werden alle Tiere der Stichprobe beurteilt

TIERWOHL

KLAUENZUSTAND



Quellen AG Tierwohl (2024), BIO AUSTRIA (2021)

4.3.8 Verhaltensauffälligkeiten



Sollten in der Herde während dem Betriebsbesuch Verhaltensauffälligkeiten, wie Zungenschlagen oder Zungenrollen gezeigt werden oder ungewöhnliche Unruhe in der Herde herrschen, die sich in agonistischem Verhalten zwischen den Tieren bemerkbar macht, sollte dies im Bemerkungsfeld der Checklisten vermerkt werden.

Das Zungenrollen beim Rind wird als Verhaltensstörung angesehen, die auf eine nicht wiederkäuergerechte Fütterung hindeutet

Foto: © Christel Simantke

5 Zu erhebende Indikatoren bei KÄLBERN

5.1 Managementbezogene Indikatoren

5.1.1 Aufzuchtform

Was wird erfasst?

Erfasst wird, in welcher Aufzuchtart die Kälber in melkenden Betrieben gehalten werden.

Erfassungsgrund und Methodik

Die kuhgebundene Aufzucht fördert das natürliche Verhalten der Tiere. Die Nachkommen können bei der Mutter natürliche Verhaltensweisen wie das Saugen an der Zitze ihrer Mutter ausleben und wachsen im Herdenverband auf. Kälber von Milchkühen wachsen in der Regel mutterlos auf und werden mit Milchaustauscher oder Vollmilch getränkt. Dies ist schonender für die Euter/Zitzen der Muttertiere.

Erfragt wird, ob die Aufzucht der Kälber von Milchkühen muttergebunden über die gesamte Tränkephase, muttergebunden in den ersten Lebenstagen mit anschließender mutterloser Aufzucht oder mutterlos über die gesamte Tränkephase erfolgt. Diese Abfrage bezieht sich nicht auf „Problemkälber“, die auf Grund diverser Umstände, z.B. Muttertier verloren, vom Muttertier nicht angenommen, Erkrankungen, mit der Flasche aufgezogen werden. Grundsätzlich ist in der Kälberaufzucht auf eine ausreichende Kolostrumaufnahme nach der Geburt, ein ausgewogenes Tränkemanagement sowie höchstmögliche Hygiene zu achten. Eine frühe Aufnahme von hochwertigem Raufutter fördert die Pansenentwicklung und erleichtert dem Kalb die Phase rund um das Absetzen.

AUFZUCHTFORM wird in die **CHECKLISTE KÄLBER** eingetragen

Klassifizierung SCORE 1 = an der Mutter | SCORE 2 = mutterlos

Stichprobengröße Alle Gruppen werden beurteilt



Muntere Kälber; Foto: © Antje Feldmann



Mutterlose Aufzucht

Foto: © Christel Simantke



Mutterlose Aufzucht mit Kälberiglu und Tränkeständen, die ungestörtes Tränken ermöglichen (Foto links) Kalb in muttergebundener Aufzucht auf der Weide

Fotos: © Antje Feldmann



Eine Milchkuh hat in der Regel mehr Milch, als ihre eigenen Kälber benötigen, dies macht eine Ammenhaltung von Kälbern möglich

5.1.2 Einstreuqualität

Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob Kälbern saubere, trockene Einstreu zur Verfügung steht.

Erfassungsgrund und Methodik

Eine dauerhaft nasse und verschmutzte Liegefläche hat unterschiedliche gesundheitliche Folgen für Kälber. Schadgase, wie Ammoniak können zu Atemwegs- und Hautreizungen führen, erhöhter Keimdruck kann Infektionen auch des Nabels zur Folge haben. Ebenso wird die Thermoregulation beeinträchtigt. Um zu beurteilen ob die Liegefläche ausreichend trocken und sauber ist, betritt man am besten die Bucht und beurteilt die Einstreuqualität.

EINSTREUQUALITÄT wird in die **CHECKLISTE KÄLBER** eingetragen



Score 0 = Pustertaler Kalb in trockener, sauberer Einstreu, Beine vollständig mit Stroh bedeckt Foto: © Antje Feldmann



Score 1 = Kälber in verschmutzter, nasser Einstreu Foto: © Antje Feldmann

Klassifizierung

SCORE 0 = gute Einstreuqualität

Boden mit reichlich Einstreu bedeckt,
Einstreu ist trocken und weitgehend
sauber,
liegende Kälber sind von frischer
Einstreu „umhüllt“,
Beine sind vollständig oder teilweise
von sauberer Einstreu bedeckt

SCORE 1 = schlechte Einstreuqualität

Boden nicht vollständig mit
Einstreu bedeckt,
Einstreu ist zu dünn oder: lückig,
verschmutzt, nass, verklebt,
Kälber, liegen auf hartem,
nassem Untergrund,
Beine sind vollständig sichtbar

Stichprobengröße Alle eingestreuten Bereiche je Gruppe werden begutachtet

Hinweis Einstreuqualität

Wenn ausschließlich eine Kälbergruppe vorhanden ist, wird die Einstreuqualität mit grün oder rot bzw. gut oder schlecht bewertet.

TIERWOHL

EINSTREUQUALITÄT

GRÜN	< 1%	der Kälberboxen sind schlecht eingestreut
GELB	1-10%	der Kälberboxen sind schlecht eingestreut
ROT	> 10%	der Kälberboxen sind schlecht eingestreut

Quellen BIO AUSTRIA (2021)

5.1.3 Kälberverluste (Eigenkontrolle)

Was wird erfasst?

Erfasst wird die Kälberverlustrate pro Jahr.

Erfassungsgrund und Methodik

Die Kälberverlustrate kann Aufschluss über die Qualität des betrieblichen Managements und die Haltung geben. Ursachen für hohe Kälberverluste können Komplikationen im Geburtsverlauf oder unzureichende Kolostrumaufnahme bzw. -versorgung, sein. Als Tierverlust gilt ein verendetes, notgetötetes oder eingeschläfertes Kalb bis zum 6. Lebensmonat.

KÄLBERVERLUSTE werden in die **CHECKLISTE KÄLBER** eingetragen

Klassifizierung

Kälberverluste **pro Jahr in %** (Berechnungsformel, siehe Kapitel 4.1.3)

Stichprobengröße alle Kälberverluste pro Jahr werden erfasst

TIERWOHL

KÄLBERVERLUSTRATE

GRÜN	< 2%	Kälberverluste pro Jahr
GELB	2-10%	Kälberverluste pro Jahr
ROT	> 10%	Kälberverluste pro Jahr

Quellen Brinkmann J. et al. (2020)c, AG Tierwohl (2024)

5.2 Tierbezogene Indikatoren

5.2.1 Kümmerer/Apathie

Was wird erfasst?

Erfasst werden kümmernde, deutlich unterentwickelte Kälber und solche, die apathisch erscheinen. Apathisch stehende oder liegende Kälber zeigen häufig einen schlechten Ernährungszustand und weisen einen mehr oder weniger gekrümmten Rücken, teilnahmslosen Blick und/oder hängende Ohren auf. Oft sind die Kälber mager und im Wachstum deutlich unterentwickelt.

Erfassungsgrund und Methodik

Apathie ist ein Krankheitsanzeichen, das z. B. durch Schmerzen einer Lahmheit, andere Erkrankungen oder auch durch Ernährungsdefizite verursacht wird. Als „Kümmerer“ gelten Tiere, die im Vergleich zu gleichaltrigen Tieren deutlich im Wachstum zurückgeblieben sind und im allgemeinen Erscheinungsbild beeinträchtigt erscheinen. Sie sind empfänglicher für Infektionen und in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt. Risikofaktoren sind unzureichende Kolostrumaufnahme, eine unzureichende Ernährungssituation in der Tränkeperiode, typische Kälbererkrankungen wie Durchfall oder Atemwegserkrankungen sowie negative Haltungs- und Klimaeinflüsse.



Ein unterentwickeltes und mageres Kalb
Foto: © Christel Simantke



Gesunde Kälber in gutem Ernährungszustand
Foto: © Antje Feldmann

KÜMMERER / APATHIE in die CHECKLISTE **KÄLBER** eintragen

Klassifizierung

SCORE 0 = gut entwickeltes Kalb

guter Ernährungs- und Entwicklungszustand, lebendiges Auftreten

SCORE 1 = unterentwickeltes, kümmerndes

oder apathisches Kalb: teilnahmslos, hängende Ohren, Körperhaltung, die auf Schmerzen hindeutet, zu mager

Stichprobengröße Alle Kälber werden begutachtet

TIERWOHL

KÜMMERER / APATHIE

GRÜN

< 1% unterentwickelte, kümmernde oder apathische Kälber

GELB

1-5% unterentwickelte, kümmernde oder apathische Kälber

ROT

> 5% unterentwickelte, kümmernde oder apathische Kälber

Quellen Brinkmann J. et al. (2020)c

5.2.2 Verschmutzung

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil stark verschmutzter Kälber.

Erfassungsgrund und Methodik

Ist das Fell der Kälber stark verschmutzt, nass oder verklebt kann die Thermoregulation und das Allgemeinbefinden beeinträchtigt sein. Entzündungen und Juckreiz können ebenfalls auftreten. Verschmutzungen an Kälbern deuten auf Schwachpunkte in der Haltung und im Management hin. Eine verschmutzte Hinterhand ist häufig auf eine nicht ausreichende Menge saubere und trockene Einstreu zurück zu führen.

Verschmutzungen im Afterbereich sind oft durchfallbedingt und deuten auf Erkrankungen, Parasitenbefall oder Fütterungsungleichgewichte hin. Auch durch Mängel in der Tränkehygiene oder eine unpassende Tränketemperatur werden Durchfälle verursacht. Hohe Besatzdichte, Stress und das Besaugen von Gegenständen und anderen Kälbern können Durchfallerkrankungen begünstigen. Junge Kälber trocknen bei starkem Durchfall schnell aus und verlieren an Körperkondition.

Am stehenden Tier wird versucht beide Körperhälften und alle Körperteile des Kalbes aus ca. 2 m Entfernung in den Blick zu nehmen.

VERSCHMUTZUNG wird in die **CHECKLISTE KÄLBER** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = nicht verschmutzt

keine Verschmutzung sowie nasse, verklebte Fellpartien oder Verfärbungen größer als 40 cm bzw. Unterarmlänge

SCORE 1 = verschmutzt

Verschmutzung sowie nasse, verklebte Fellpartien oder Verfärbungen größer als 40 cm bzw. Unterarmlänge

Stichprobengröße Alle Kälber werden begutachtet

TIERWOHL

VERSCHMUTZUNG



Quellen Brinkmann J. et al. (2020)c, BIO AUSTRIA (2021)

5.2.3 Nasen- und Augenausfluss

Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil Kälber mit deutlichem Nasen- oder Augenausfluss.

Erfassungsgrund und Methodik

Nasen- oder Augenausfluss deutet häufig auf eine Infektion von Viren, Bakterien oder Parasiten der Atemwege oder der Schleimhäute im Bereich der Augen hin. Das Wohlbefinden der betroffenen Kälber ist häufig erheblich beeinträchtigt, auch kann ein schwerwiegender Verlauf zum Tod führen. Atemwegserkrankungen kommen bei Kälbern häufig vor und werden durch schlechte Stallhygiene, der damit verbundenen Schadgasbelastung, einer nicht ausreichenden Kolostrumversorgung sowie schlechtem Stallklima mit Zugluft oder hoher Luftfeuchtigkeit begünstigt.



SCORE 1 = Kalb mit Nasenausfluss und Augenausfluss Foto: © Silvia Ivemeyer

NASENAUSFLUSS / AUGENAUSFLUSS wird in die CHECKLISTE **KÄLBER** eingetragen

Klassifizierung

SCORE 0 = kein Nasen- oder Augenausfluss

kein deutlicher Nasenausfluss,
feuchtes Flotzmaul,
keine Krusten, Tränen,
Schwellungen an den Augen,
klare geöffnete Augen

SCORE 1 = deutlich sichtbarer Nasen- oder

Augenausfluss weißliches, gelbes
oder grünes Nasensekret,
verklebte, verkrustete, gerötete und /
oder geschwollene Augen oder
verstärkter Tränenfluss

Stichprobengröße Alle Kälber werden begutachtet

Hinweise

Zeigt ein Kalb deutlich sichtbaren, verfärbten Nasenausfluss mit gestörtem Allgemeinzustand, sollte vom Tierhalter ein Tierarzt zur Behandlung hinzugezogen werden. Bei externer Beurteilung sollte die Aufmerksamkeit auf das betroffene Tier gelenkt und erfragt werden, ob eine entsprechende Behandlung bereits erfolgt ist.

TIERWOHL

NASENAUSFLUSS UND AUGENAUSFLUSS

GRÜN

0 = Kein Tier mit Nasenausfluss oder Augenausfluss

ROT

1 = Tier mit Nasen- oder Augenausfluss, ohne extra Versorgung oder Separierung

6 Literaturverzeichnis

AG Tierwohl (2024): Leitfaden zur Tierwohlforschung 2025, AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Ecoland.

Brinkmann J., Cimer K., March S., Ivemeyer S., Pelzer A., Schultheiß U., Zapf R., Winckler C. (2020): Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Rind. Vorschläge für die Produktionsrichtungen Milchkuh, Aufzuchtalb, Mastrind; KTBL, Darmstadt, 2. Auflage.

Brinkmann J., March S., Cimer K., Schultheiß U., Zapf R (2020)b : Tierschutzindikatoren für Milchkuhe: Vorschläge zu Ziel- und Alarmwerten für die betriebliche Eigenkontrolle. KTBL, Darmstadt

Brinkmann J., March S., Cimer K., Schultheiß U., Zapf R (2020)c : Tierschutzindikatoren für Aufzuchtalb: Vorschläge zu Ziel- und Alarmwerten für die betriebliche Eigenkontrolle. KTBL, Darmstadt

BIO AUSTRIA Edler V., Grojer J., Hiebaum, Schindecker, S. M., Ofner-Schröck, E., Stöger, E., Taschl S., Winckler, C. (2021): Leitfaden Tierwohl – Rind; BIO AUSTRIA, Linz, www.bio-austria.at

Frieten D., Magierski V., Brinkmann J., March S. (2023): Haltung Kalb: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 40 p. DOI: 10.3220/MX1681994947000.

Frieten D., Magierski V., Brinkmann J., March S (2023): Haltung Mastrind: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring; Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 41 p. DOI: 10.3220/MX1681995208000.

Frieten D., Magierski V., Brinkmann J., March S. (2023): Haltung Milchkuh: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring; Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 46 p. DOI: 10.3220/MX1681995466000.

Menke C., Waiblinger S. (1999): Behornte Kühe im Laufstall – gewusst wie; Landwirtschaftliche Beratungszentrale (LBL), Lindau

Schneider C. (2011): Laufställe für horntragende Milchkuhe; Merkblatt FiBL, Bioland, Bio Austria, Demeter, Göttingen

Spengler Neff A., Notz C., Ivemeyer S., Walkenhorst M. (2015): Körper-Konditions-Beurteilung, Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, Frick. shop.fibl.org > 1414

Welfare Quality® 2009. Welfare Quality® assessment protocol for cattle. Welfare Quality® Consortium, Lelystad, The Netherlands

INTERNETQUELLEN

Thüneninstitut: <https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/oekologischer-landbau/arbeitsbereiche/systeme-der-rinderhaltung> (Stand: 26.03.2024)

Engelhard T., Taffe B., Scholz H., Kühne P. (2019): Liste zur Erfassung der Tiergerechtigkeit (Milchproduktion); https://llg.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MLU/LLFG/Dokumente/04_themen/milchvieh/17_mvh_tiergerechtigkeit-checklist.pdf (Stand: 02.12.2024)



Deutsches Shorthorn Kalb in Mutterkuhherde Foto: © Antje Feldmann

GEH TIERWOHL-CHECK

für bäuerliche Gemischtbetriebe



Der GEH Tierwohl-Check für bäuerliche Gemischtbetriebe ist eine Hilfe zur Erfassung und Verbesserung des Tierwohls in der eigenbetrieblichen Erhebung und durch externe Fachpersonen.

Folgende LEITFÄDEN sind erhältlich:

- Einführung
- Rind
- Schaf
- Ziege
- Schwein Sauen+Saugferkel
- Schwein Aufzucht+Mast
- Pferd
- Wassergeflügel
- Hühnervögel
- Kaninchen

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542-1864
Internet: www.g-e-h.de
Mail: info@g-e-h.de

